

LOS GEHT'S!

Jedes Kind bekommt 16 Eicheln und versteckt diese innerhalb von zwei Minuten draußen unter Büschen, Bäumen oder im Boden. Die Kinder sind nun alle Eichelhäher und kommen in einem Kreis zusammen. Der/die Gruppenleiter*in erzählt eine Geschichte, bei der die Kinder verschiedene Aufgabe lösen müssen:

Es ist Dezember und schon ziemlich kalt. Der Eichelhäher hat Mordshunger und braucht unbedingt vier Eicheln im Bauch. *Bei jeder Aufgabe rennen alle Kinder los und müssen innerhalb von 30 Sekunden die Anzahl der angesagten Eicheln finden und zurück bringen. Wer das nicht schafft, scheidet aus.*

Im Januar fängt es auch noch an zu schneien. Der Eichelhäher gräbt lieber noch schnell zwei Eicheln aus bevor die Schneedecke zu hoch ist. Im Februar schmilzt der Schnee und der Eichelhäher hat mal wieder Lust, fünf Eicheln zu naschen. Endlich, der März ist sonnig, der Winter überstanden: Zeit die letzten fünf Eicheln zu finden.



© Frank Derer

UND DAS STECKT DAHINTER:

Seinen Namen verdankt der **Eichelhäher** seinem Leibgericht – Eicheln. In seinem großen Kehlsack kann er bis zu zehn Eicheln transportieren! Diese versteckt er im Boden, um sich einen Wintervorrat anzulegen. Klar, dass der Eichelhäher ein super gutes Gedächtnis haben muss, damit er seine Nahrung überhaupt wiederfinden kann.

1. Hinweis: G



DAS BRAUCHT IHR:

- verschiedene Nüsse (wie Sonnenblumenkerne, Erdnüsse...)
- Zeitungspapier
- einen flachen Korb

© Frank Derer



LOS GEHT'S!

Die Nüsse werden in Zeitungspapier eingewickelt und zusammen mit leeren verknüllten Zeitungsbällen in einen Korb gelegt. Die Kinder setzen sich in einen Kreis um den Korb herum und ziehen Schuhe und Strümpfe aus. Sie sind jetzt Kohlmeisen.

Nun sollen sie nur mit ihren Füßen die Zeitungsbälle aus dem Korb nehmen und die Nüsse darin auswickeln.

Wer schafft es? Und wie viele Nüsse ergattert jedes Kind?

UND DAS STECKT DAHINTER:

Kohlmeisen sind kleine Akrobaten, die gerne kopfüber an Meisenknödeln hängen.

Im Winter fressen sie vor allem Nüsse und Kerne, die sie so zwischen die Zehen klemmen, dass sie diese mit dem Schnabel anschließend aufhacken können.

2. Hinweis: I



LOS GEHT'S!

In einem Gesprächskreis gucken sich alle Kinder ihre Jacke an. Wer von ihnen trägt eine Daunenjacke und was heißt eigentlich Daune? Warum hält sie besonders warm? Bei der

folgenden Aktion sollen sie mit Hilfe des Zwiebelschalenprinzips verstehen, wie sich das Rotkehlchen vor Kälte schützt. Bei dem Zwiebelschalenprinzip werden einzelne Kleidungsstücke, ähnlich den einzelnen Schichten einer Zwiebel, übereinander angezogen. Vorteil ist, dass dadurch mehr Luft als Wärmeisolator gespeichert wird als bei

wenigen Schichten dickerer Kleidung.

Die Kinder werden in zwei Gruppen aufgeteilt. Jeweils ein*e Freiwillige*r wird in der Gruppe bestimmt, die/der nun versuchen soll, so viele Pullis und Jacken wie möglich anzuziehen. Wer von beiden schafft es, mehr Pullis anzuziehen?



© Marko Frank

UND DAS STECKT DAHINTER:

Warum sehen **Rotkehlchen** im Winter manchmal aus wie aufgeblasene Federkugeln? Ganz einfach: Sie halten sich so warm. Sie richten ihre Federn auf, wodurch viel mehr Luft im Federkleid festgehalten wird. Diese Luftpolster isolieren und wärmen den Vogel. Übrigens haben auch wir Menschen deshalb eine „Gänsehaut“, bei der sich die Haare aufstellen, weil unsere Vorfahren viel behaarter als wir waren und so wie das Rotkehlchen in ihrem „Fell“ die Luft hielten.

3. Hinweis: M



DAS BRAUCHT IHR:

- Luftballons oder fest verschraubbare Döschen
- warmes Wasser

© Kerstin Kleinke



LOS GEHT'S!

Die Kinder teilen sich in Zweiergruppen auf. Jedes Kind bekommt einen mit warmem Wasser gefüllten Luftballon (als Alternative: fest verschraubbare Döschen mit warmem Wasser). Das ist ein kleiner Zaunkönig. Auf ein Startsignal der Gruppenleiter*in sollen nun die Kinder in den Gruppen versuchen, den Zaunkönig warm zu halten. Nach fünf Minuten versuchen die Kinder zu fühlen, welches Wasser im Luftballon noch am wärmsten ist. Die Luftballons sortieren sie absteigend vom wärmsten zum kältesten.

UND DAS STECKT DAHINTER:

Der **Zaunkönig** ist in Wäldern, Parks und Gärten mit viel Gestrüpp Zuhause. Dort findet der Insektenfresser auch noch im Winter das eine oder andere Insekt. Der kleine Vogel ist dafür bekannt, dass er sich im Winter in seinen alten Kugelnestern aus der Brutzeit, in heruntergefallenen Nistkästen oder anderen Verstecken mit Artgenossen dicht zusammendrängt, um den Wärmeverlust zu verringern.

4. Hinweis: P



DAS BRAUCHT IHR:

- 20 Wäscheklammern
- Tuch, Schal oder ähnliches als Augenbinde



LOS GEHT'S!

Ein Kind ist Spatz und heftet sich 20 Wäscheklammern als Wintergefieder an die Kleidung. Klar, dass er seine Federn behalten möchte bei den winterlichen Temperaturen. Dem Spatzen werden die Augen verbunden. Die anderen Kinder versuchen nun abwechselnd dem Spatzen unbemerkt eine Klammer, also Feder, zu stibitzen. Bemerkt das der Spatz, muss die Feder wieder angeklammert werden. Wie lange dauert es, bis der Spatz alle Federn verloren hat?

UND DAS STECKT DAHINTER:

Im Winter hat der **Spatz** mehr Federn als im Sommer und ist so optimal an die Kälte angepasst. Übrigens: Den Spatz nennt man auch Haussperling. Er belegte in den letzten Jahr immer Platz eins der häufigsten Wintervogelarten. Wird er dieses Jahr wieder Spitzenreiter?

5. Hinweis: E



DAS BRAUCHT IHR:

- ein weißes Stück Stoff pro Kind
- ein schwarzes Stück Stoff pro Kind
- einen sonnigen Tag!

© Gaby Schröder



LOS GEHT'S!

An einem sonnigen Wintertag gehen die Kinder mit jeweils einem schwarzen und einem weißen Stück Stoff nach draußen. Sie setzen sich an einen sonnigen Platz und legen das schwarze Stück Stoff auf das eine Bein, das weiße Stück Stoff auf das andere Bein. Was passiert? Merken die Kinder Unterschiede? Haben sie eine Vermutung woran das liegen könnte?

UND DAS STECKT DAHINTER:

Wie halten sich Tiere im Winter eigentlich warm? Die **Amsel** setzt ihr schwarzes Federkleid ein, um die Wärme der Sonne besser zu nutzen. Denn dunkle Farben absorbieren das Sonnenlicht, sie nehmen also die warmen Strahlen auf. Weiß hingegen reflektiert das Licht, wirft es also zurück. Scheint im Winter die Sonne, halten Vögel ihre schwarzen Gefiederpartien in die Sonne und wärmen sich dadurch.

6. Hinweis: L

